

Kommunal- und Prüfungsdienst

Bürgermeisterwahlen und Bürgerentscheide



■ Altheim/Alb

In Altheim/Alb war die Bürgermeisterwahl auf den 9. Dezember 2007 terminiert. Das

Wahlergebnis lag bei Redaktionsschluss des Jahresberichts 2007 noch nicht vor. Bürgermeister Martin Gaiser hatte sich nach 16-jähriger Amtszeit nicht mehr beworben. Um seine Nachfolge bemühten sich vier Kandidaten. Beim ersten Wahlgang hatte noch kein Bewerber die erforderliche qualifizierte Mehrheit erreicht. Vor dem zweiten Wahlgang am 23. Dezember 2007 zog ein Kandidat seine Bewerbung zurück.

Andreas Koptisch wurde mit 48,8 Prozent der Stimmen gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 75 Prozent. Andreas Koptisch ist mit 27 Jahren (beim Amtsantritt) derzeit der jüngste Bürgermeister im Alb-Donau-Kreis.



■ Langenau

Die Bürgerinnen und Bürger von Langenau wählten am 13. Januar 2008 **Wolfgang**

Mangold für eine fünfte Amtszeit. Er hatte keinen Mitbewerber und erreichte 96 Prozent der gültigen Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 34 Prozent.



■ Staig

In eine dritte Amtszeit wurde **Martin Jung** am 10.

Februar 2008 gewählt. Er war einziger Kandidat und erzielte 98 Prozent der gültigen Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 50 Prozent.



■ Öllingen

Alexander Buchele wurde am 17. Februar 2008 wieder gewählt. Mit 73

Prozent der gültigen Stimmen konnte er in seine zweite Amtszeit starten. Wahlbeteiligung: 78 Prozent. Alexander Buchele ist seit August 2004 auch Bürgermeister in Ballendorf.



■ Rottenacker

Am 19. Oktober 2008 wurde **Karl Hauler** wiedergewählt. Er war einziger Kandidat und

erreichte 96,4 Prozent der gültigen Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 58,6 Prozent.



■ Untermarchtal

Die Bürgerinnen und Bürger von Untermarchtal waren am 19. Oktober 2008 aufgerufen,

einen Nachfolger von Bürgermeister Alfons Ziegler zu wählen. Ziegler hat sich nach zwei Amtsperioden nicht mehr beworben. Bei zwei Bewerbern fiel die Wahl auf **Bernhard Ritzler**. Er kam auf 64,6 Prozent der gültigen Stimmen bei einer stattlichen Wahlbeteiligung von 82,5 %. Bernhard Ritzler ist seit März 2005 auch Bürgermeister in Lauterach. Ab Januar 2009 wird er der fünfte „Doppelbürgermeister“ im Alb-Donau-Kreis sein.

Bürgerentscheide

- Die Lockerung der Voraussetzungen für Bürgerbegehren und Bürgerentscheide durch den Gesetzgeber (§ 21 Gemeindeordnung Baden-Württemberg) im Juli 2005 führte auch im Alb-Donau-Kreis dazu, dass die Bürgerinnen und Bürger diese Form der unmittelbaren Demokratie verstärkt genutzt haben. Aufgrund von Bürgerbegehren kam es in Westerheim und Schelklingen zu erfolgreichen Bürgerentscheiden:

Finanzlage der Gemeinden hat sich weiter entspannt

■ Westerheim

Zur Abstimmung stand am 20. April 2008 die Frage: „Soll die Gemeinde Westerheim unter Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses vom 6. November 2007 flächendeckend Tempo-30-Zonen einrichten?“. 62,8 Prozent der abstimmenden Bürgerinnen und Bürger haben die Frage verneint. Das erforderliche Quorum von 25 Prozent der Stimmberechtigten war deutlich überschritten (39,8 Prozent). Die „Wahlbeteiligung“ lag bei 63,7 Prozent. Der Bürgerentscheid hat die Wirkung eines Gemeinderatsbeschlusses.

■ Schelklingen

„Soll die Stadt Schelklingen im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung ein EBS-Kraftwerk ermöglichen (oder gestatten, zulassen)?“ Das war die Frage, die am 28. September 2008 von 83,6 Prozent der abstimmenden Bürgerinnen und Bürger verneint wurde. Die „Wahlbeteiligung“ betrug 69,5 Prozent. Das erforderliche Quorum von 25 Prozent der Stimmberechtigten war weit überschritten (57,7 Prozent). Der Bürgerentscheid war somit erfolgreich.

Die Finanzlage der Gemeinden hat sich im Jahr 2008 weiter entspannt. In vielen Fällen haben höhere Gewerbesteuererinnahmen und höhere Anteile an der Einkommensteuer zu guten Ergebnissen geführt. Viele Gemeinden konnten wieder investieren und Rückstände bei Sanierungen und beim Unterhalt abbauen. Dennoch waren fünf Gemeinden (Vorjahr drei) nicht in der Lage, ihre Kreditverpflichtungen aus wiederkehrenden Einnahmen zu decken. Sie mussten dazu Vermögenserlöse und Rücklagen einsetzen. Höhere Umlagen wegen einer bereits guten Finanzlage im Jahr 2006 (als Folge des Finanzausgleichs) waren meistens die Ursache.

■ Rückblick:

Von 2001 bis 2004 stieg die Zahl der Gemeinden mit einer negativen Investitionsrate kontinuierlich an, von sechs auf 29. Erst 2005 schwächte sich diese Entwicklung ab, doch war die Investitionsrate in 22 Gemeinden weiterhin im Minus. Im Haushaltsjahr 2006 hatten noch zehn Kommunen eine negative Investitionsrate, 2007 waren es nur noch drei.

■ Ausblick:

Die Finanzplanung zeigt, dass die höheren Steuereinnahmen in den kommenden Jahren zu geringeren Zuweisungen aus dem Finanzausgleich und höheren Umlagen führen. Sieben Gemeinden rechnen 2009 mit einem Defizit, 2010 und 2011 je eine.

■ 2008 reichte die Spanne der negativen Investitionsrate von 5,67 Euro bis 166,85 Euro je Einwohner (2007 von 5,14 Euro bis 170,82 Euro je Einwohner). Etwas weiter offen war die Schere bei der positiven Investitionsrate, die sich von 0,14 Euro bis 398,44 Euro je Einwohner erstreckte (2007 von 13,42 Euro bis 487,90 Euro je Einwohner).

■ Deutlich größer waren die Unterschiede bei der Verschuldung. Während sechs Gemeinden komplett schuldenfrei sind (Altheim, Bälendorf, Emeringen, Heroldstatt, Holzkirch und Öllingen), lastet auf anderen ein Kreditvolumen von 20 Euro bis zu 1.738 Euro je Einwohner.

Info:

Investitionsrate, auch freie Spitze genannt, ist der Überschuss des Verwaltungshaushalts abzüglich Kredittilgungen; dieser Betrag steht für Investitionen zur Verfügung. Negativ ist die Investitionsrate, wenn der Überschuss des Verwaltungshaushalts für die notwendigen Tilgungen nicht ausreicht und/oder sogar noch Vermögen für den laufenden Betrieb verbraucht werden muss.